

nehmen.“ — Luischen schlug die Augen nieder und schwieg. Karl aber konnte sich nicht länger halten; mit Thränen in den Augen trat er vor den Vater hin und sagte: „Nicht Schwester Luischen, lieber Vater, ich war es, der die Blume abschlug; ich muss also zu Hause bleiben, und Luischen mit dir gehen.“ — Der Vater, gerührt durch die Liebe seiner Kinder, schloss sie in die Arme, küsste sie und sprach: „Ihr seid beide meine lieben Kinder, und sollt beide mit mir gehen. Die Blume würde mir lange nicht so viel Freude gemacht haben, als mir die Hoffnung macht, dass ihr euch immer lieben, und beide zu guten Menschen erwachsen werdet!“ — Und nun hüpften sie beide vergnügt an seiner Seite zum Garten.

---

#### 94. Die Stufenleiter.

Eine Fliege saß ruhig im Sonnenschein; da kommt ein Spatz herbeigeschlüpft, faßt sie an den Beinen und will sie verschlucken. In ihrer Noth schreit die arme Fliege: „Ach, lieber Sperling, laß mich doch leben! ich habe dir ja nichts gethan.“ Der Spatz aber verschlingt sie und sagt: „Das ist nicht anders, du bist mein, denn ich bin groß und du bist klein.“

Aber kaum hatte er ausgesprochen, so stößt ein Sperber auf ihn herab. Jetzt hat das Spätzlein um sein Leben. Der Sperber biß ihm ruhig den Kopf ab und sagte: „Das kann nichts helfen, du bist mein, denn ich bin groß und du bist klein.“ Doch auch der Sperber konnte sich nicht lange seines Sieges freuen. Der starke Adler stürzte sich auf ihn und erfaßte ihn mit seinen scharfen Krallen. Da half kein Bitten und kein Flehen, der König der Vögel antwortete dem zerfleischten Sperber mit denselben Worten,